

Niederschrift

über die Sitzung des Bauausschusses



Sitzungs-Nr.: **BauA/025/14-20**
Sitzungs-Tag: **18.10.2017**
Sitzungs-Ort: **Brakel, Am Schützenanger 4,
Stadthalle, re. Seitensaal**

Beginn der Sitzung: **18:00 Uhr**
Ende der Sitzung: **20:40 Uhr**

CDU:

Koppi, Wolfgang
Menke, Hartwig
Oeynhausens, Uwe
Steinhage, Hermann
Wellsow, Viola
Wulff, Michael

SPD:

Beineke, Elisabeth
Holtemeyer, Joachim

UWG/CWG:

Volkhausen, Erwin

Bürger Interessen Brakel:

Neu, Heike

Bündnis90/DIE GRÜNEN:

Hogrebe-Oehlschläger, Ulrike

Als Gäste nehmen teil:

Atorf, Stefan	Berichterstatter zu TOP 1.2
Hasenbein, Stefan	Berichterstatter zu TOP 1.1
Ihmor, Dirk Dipl.-Ing.	Berichterstatter zu TOP 1.2
Jung, Helge	Berichterstatter zu TOP 1.1
Roland, Ingrid	Berichterstatterin zu TOP 1.3
Schlomski, Sabrina	Berichterstatterin zu TOP 1.1

Von der Behördenleitung nehmen teil:

Temme, Hermann

Von der Verwaltung nehmen teil:

Groppe, Johannes
Nolte, Ulrike

Schriftführerin

Öffentliche Sitzung

1. Planungsangelegenheiten

- | | |
|--|-------------------|
| 1.1. Erstellung eines Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) für die Stadt Brakel, Abschlussbericht | 611/2014
-2020 |
| Berichterstatter: ARGE/sweco | |
| 1.2. Mobilstation im Bereich des Bahnhofs in Brakel | 609/2014
-2020 |
| Berichterstatter: Herr Atorf (nph), Herr Ihmor (Büro Turk) | |
| 1.3. Barrierefreie Jugendfreizeitstätte Heilige Seele in Brakel | 610/2014
-2020 |
| Berichterstatterin: Ingrid Roland | |
| 1.4. Oberflächengestaltung im Bereich der Kriegererehrung am Hanekamp; Planvorstellung | 612/2014
-2020 |
| Berichterstatter: StBR Johannes Groppe | |

2. Bekanntgaben der Verwaltung

Der **Ausschussvorsitzende Joachim Holtemeyer** eröffnet die Sitzung, begrüßt die Zuhörer, die Vertreter der Presse sowie die Sitzungsteilnehmer.

Zu **Form und Frist** der Einladung ergeben sich keine Bedenken.

Anschließend stellt er die **Beschlussfähigkeit** fest.

Die Tagesordnung wird darauf hin wie folgt erledigt:

Öffentliche Sitzung

1. Planungsangelegenheiten

- | | |
|--|-------------------|
| 1.1. Erstellung eines Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) für die Stadt Brakel, Abschlussbericht | 611/2014
-2020 |
| Berichterstatter: ARGE/sweco | |

Der Bauausschuss hat in seiner Sitzung am 27.04.2016 beschlossen, ein integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK) für die Stadt Brakel zu erstellen und einen entsprechenden Zuschussantrag bei der Bezirksregierung zu stellen. Mit Bescheid vom 28.10.2016 wurde eine Förderung in Höhe von 75 (rd. 42.000 €) bewilligt. Nach erfolgter Ausschreibung wurde in der Bauausschusssitzung am 01.02.2017 der Planungsauftrag an die ARGE Dorfentwicklung in Versmold vergeben.

Der Ausschussvorsitzende erteilt Herrn **Hasenbein** von der ARGE Dorferneuerung das Wort, der den Anwesenden ausführliche Informationen zum Prozessablauf gibt.

Frau **Schlomski** von der ebenfalls beteiligten Firma sweco berichtet anschließend über die bis dato durchgeführten Projekte des IKEK-Prozesses.

Zunächst fanden die Rundgänge in den einzelnen Ortschaften statt, hier erfolgten erste Bestandsaufnahmen und entsprechende Einschätzungen des Handlungsbedarfs.

In den anschließenden Dorfwerkstätten wurden Lösungsvorschläge erarbeitet und erste Projektideen entwickelt, die in den anschließenden IKEK-Foren konkretisiert und vertieft werden konnten.

In der Konzepterstellung konnte dann die Reife des Projektes entwickelt werden (Umsetzungsstrategie und Vernetzung).

Herr **Hasenbein** erklärt, dass im nächsten Schritt für jedes Projekt separate Förderanträge an die Bezirksregierung zu stellen sind. Nach der Bewilligung der Fördergelder kann dann die Umsetzung der bewilligten Projekte erfolgen.

Frau **Schlomski** erläutert den Anwesenden anschließend die vier verschiedenen Handlungsfelder (Siedlung + Dorf, Soziale Gemeinschaft, Wirtschaft – Infrastruktur – Verkehr und Naherholung + Grüngestaltung), denen die Einzelmaßnahmen entsprechend zugeordnet wurden.

Jede Ortschaft konnte zwei Dorfprojekte, die in den IKEK-Foren zusammengetragen wurden, auswählen und für die Prioritätenliste vorschlagen.

Diese priorisierten Vorschläge aus den einzelnen Dörfern stellt Frau **Schlomski** anschließend konkret vor.

Mit einem Dank für die gute Zusammenarbeit mit Verwaltung, Bezirksverwaltungsstellenleitern und Bezirksausschussvorsitzenden und ganz besonders den Bürgerinnen und Bürgern der einzelnen Ortschaften, die durch ihre Ideen die Realisierung des IKEK überhaupt möglich gemacht haben, schließen die Berichterstatter ihren Vortrag.

Bürgermeister **Temme** freut sich über das enorme Engagement der einzelnen Dorfbürger, die mehr als 40 Vorschläge für das IKEK zusammengetragen haben. Dieses sei wieder einmal der Beweis dafür, wieviel Kraft und Potential in den Dörfern stecke.

Die Nachfrage des Ratsherrn **Menke** beantwortet Herr **Hasenbein** dahingehend, dass großflächige Vorhaben der einzelnen Ortschaften (z.B. Straßenerneuerungen) zwar mit in die Prioritätenliste aufgenommen wurden, allerdings die Förderkriterien zum jetzigen Zeitpunkt nicht erfüllt seien (zudem KAG-pflichtig). Dieses sei den entsprechenden Dörfern auch bewusst und bekannt, die Aufnahme der Projekte wurde aber dennoch gewünscht. Er stellt anschließend klar, auch wenn die einzelnen Ortschaften sich auf zwei Maßnahmen beschränken mussten, kann die Prioritätenliste variabel abgearbeitet werden.

StBR **Groppe** fügt hinzu, dass bei insgesamt 40 anvisierten Projekten eine Obergrenze gesetzt werden müsse, um überhaupt einen Einstieg in das IKEK zu ermöglichen. Die Verwaltung werde eine mögliche Priorisierung der einzelnen Maßnahmen vorschlagen und den Ratsfraktionen zur Vorberatung

übergeben.

In der nächsten Sitzung des Bauausschusses und des Rates solle dann die Entscheidung über den Prioritätenplan erfolgen.

Beschluss:

Der Bauausschuss nimmt den Abschlussbericht zum Integrierten kommunalen Entwicklungskonzept (IKEK) **einstimmig** zur Kenntnis und verweist die Ergebnisse zur weiteren Beratung an die Fraktionen. In der nächsten Bauausschuss- und Ratssitzung soll das IKEK abschließend beraten und beschlossen werden. Gleichzeitig muss für die Projektliste ein Prioritätenplan festgelegt werden, nach dem die erforderlichen Zuschussanträge gestellt werden sollen.

1.2. Mobilstation im Bereich des Bahnhofs in Brakel

Berichtersteller: Herr Atorf (nph), Herr Ihmor (Büro Turk)

609/2014
-2020

Der Ausschussvorsitzende erteilt Herrn **Atorf** als stellvertretendem Geschäftsführer des nph das Wort, der anhand einer PowerPoint-Präsentation einen detaillierten Überblick über die mögliche Errichtung einer sog. Mobilstation in Brakel gibt. Ziel ist die Entwicklung vom Verkehrsverbund zum Mobilitätsverbund. Ein Verbund aus Mobilstationen (z. B. in Altenbeken, Bad Driburg, Brakel, Ottbergen und Höxter) wird eine Netzfunktion schaffen, um die Mobilität, auch vor dem touristischen Hintergrund, noch weiter nach vorne zu bringen. Herr **Atorf** geht anschließend auf die verschiedenen Förder Voraussetzungen durch den nph ein, der die Anschubfinanzierung vornehme, er verweist in diesem Zusammenhang auf die Beschlussfassung durch die zuständige Verbandsversammlung am 23. November 2017.

Die Förderung einer nachhaltigen Mobilität und Verbesserung der Attraktivität des ÖPNV vor allem in ländlichen Regionen soll durch die Errichtung von „Mobilstationen“ erreicht werden. Der bessere Umstieg in Bus und Bahn, sichere Abstellmöglichkeiten beispielsweise für Pedelecs, Ladesäulen für E-Autos, sowie Sharing-Angebote, die das Weiterkommen garantieren, sind Teil dieser Stationen, die auch durch das Design, Informationsanzeigen und Aufenthaltsmöglichkeiten eine besondere Aufmerksamkeit für das Mobilitätsangebot mit sich bringen.

Herr **Atorf** verdeutlicht am Beispiel der bereits errichteten Mobilstation in Altenbeken, dass durch verschiedene Sharing-Angebote an bestimmten Knotenpunkten eine optimale Verknüpfung im gesamten Hochstift erreicht werden könne.

Ein Ausbau des Netzes sowie ein kundenfreundlicher, hochstiftweit einheitlicher Zugang über eine App bzw. RFID-Karte sind weitere notwendige Schritte, die dieses Angebot attraktiv gestalten werden.

Auf Nachfrage des Rats Herrn **Koppi** teilt er mit, dass die derzeitigen Preise (angekoppelt an den Westfalentarif) beispielsweise beim Fahrradverleih bei einem Tagessatz in Altenbeken von 17,50 € liegen (3 Tage – 45 €). Diese Tarife seien stark von den jeweiligen Vertragspartnern abhängig und diese werden mit großer Wahrscheinlichkeit in der Zukunft nochmals überarbeitet.

Im Bereich der Stadt Brakel biete sich das städtische Grundstück Ecke Bahnhofstraße/Am Bahndamm für ein zusammenhängendes Mobilitätsangebot an.

Das Grundstück sei derzeit mit einem Rondell bebaut und nicht in Nutzung. Da die bisherige Zugangsmöglichkeit zum Grundstück der Gesamtschule mit dem Abriss des ehem. Kinos entfalle, könne hier in Kombination mit der Mobilstation ebenfalls ein neuer Zugang geschaffen werden.

Ratsfrau **Neu** übt Kritik an der Realisierung dieses Vorhabens, da ihr die Kosten sehr hoch erscheinen.

Herr **Ihmor** vom Büro Turk stellt anschließend die Planentwürfe für die Realisierung dieser Maßnahme vor. Das Rondell werde entsprechend aufgefüllt, so dass lediglich ein Niveauunterschied von ca. 1 m verbleibe.

Ratsherr **Oeynhausen** befürwortet das Vorhaben, da die Akzeptanz für ein derartiges Mobilitätsangebot, gerade auch im ländlichen Raum, weiter ansteigen werde, fragt sich allerdings, ob das vorgestellte Konzept an diesem Standort auch expansionsfähig sei.

Herr **Ihmor** sieht hier leider keine Expansionsmöglichkeit, auch das „Drehen“ der Mobilstation sei nicht zu empfehlen, da dann die Werbeinfos schlecht sichtbar seien.

Ratsherr **Oeynhausen** sieht die mögliche Ausweitung der Station als sehr wichtigen und zukunftsweisenden Aspekt an, er bittet daher, die Planungen nochmals zu überarbeiten.

Bürgermeister **Temme** befürwortet die Errichtung einer Mobilstation in Brakel, gerade auch vor dem Hintergrund des Klimaschutzes sieht er hier eine zukunftsweisende Investition.

Ratsfrau **Hogrebe-Oehlschläger** stellt den **Antrag**, die Beschlussfassung in der Angelegenheit in die nächste Sitzung des Bauausschusses zu verlegen. Die Verwaltung solle bis dato eine detaillierte Kostenaufstellung vorlegen und um Planungssicherheit erhalten zu können, prüfen, ob eine Expansionsmöglichkeit für die Mobilstation geschaffen werden könne.

Der Bauausschuss stimmt dem Antrag **einstimmig** zu.

Beschluss:

Der Bauausschuss beschließt **einstimmig**, die Angelegenheit in seiner nächsten Sitzung erneut zu beraten und zu beschließen.

Die Verwaltung wird beauftragt, bis zur Sitzung eine detaillierte Aufstellung der Kosten vorzulegen und Möglichkeiten aufzuzeigen, die eine spätere Expansion der Mobilstation ermöglichen.

1.3. **Barrierefreie Jugendfreizeitstätte Heilige Seele in Brakel**

Berichterstatterin: Ingrid Roland

610/2014
-2020

Corina Murawski vom Netzwerk „Barrierefreier Kreis Höxter“, Silvia Vandieken (Lebenshilfe) und die Leiterin der Jugendfreizeitstätte, Ingrid Roland, haben das Projekt „Barrierefreie Jugendfreizeitstätte in Brakel“ ins Leben gerufen. Durch den Anbau eines Aufzuges an der Giebelwand der Jugendfreizeitstätte könnten barrierefreie Zugänge zum großen Saal und auch zum Werkraum in der ersten Etage geschaffen werden.

Die Maßnahme wurde bereits zur Förderung aus dem Leader-Projekt angemeldet. Im Facharbeitskreis 1 „Landleben, Familie und Kommunikation“ wurde das Projekt von den Projektinitiatorinnen am 28.06.2017 vorgestellt. Die Bewertung mit 128 Punkten (100 erforderlich) wurde am 04.07.2017 vom erweiterten Vorstand der Lokalen Aktionsgruppe „Kulturland Kreis Höxter“ (LAG) bestätigt, wodurch die Förderantragstellung bei der Bezirksregierung ermöglicht wird.

Anschließend verdeutlicht Ingrid **Roland** anhand einer Präsentation die vielen verschiedenen Aspekte, die eine Barrierefreiheit der Jugendfreizeitstätte so dringend erforderlich und wünschenswert machen. Die Einrichtung sollte allen Besuchern den gleichen Zugang zu den zahlreichen Angeboten ermöglichen. Sie belegt konkret an verschiedenen Beispielen in welchen Situationen Besucher mit Behinderung ausgegrenzt werden mussten und die Angebote der Jugendfreizeitstätte nicht wahrnehmen konnten. „Inklusion“ bedeutet allerdings, allen die gleichen Möglichkeiten zu bieten. Frau **Roland** verdeutlicht anhand eines Kurzfilms wie der Begriff „Inklusion“ zu verstehen sei.

Durch die enge Zusammenarbeit mit vielen verschiedenen Kooperationspartnern (Caritas, Schulen, Lebenshilfe, Kreis Höxter, Flüchtlingshilfe, Wohnhilfe, VHS oder auch den Kirchengemeinden) habe sich die Jugendfreizeitstätte zu einer beliebten Begegnungsstätte mit entsprechend vielseitigen Angeboten entwickelt. Diese Angebote, die größtenteils auch in den oberen Räumlichkeiten stattfinden, sollten daher unbedingt allen Besuchern zugänglich gemacht werden können.

Frau **Roland** weist anschließend darauf hin, wie wichtig in heutiger Zeit die „Inklusion“ ist, ein Thema, welches sich zudem ständig weiterentwickle. Bereits seit dem Jahr 2012 arbeite sie eng mit dem LWL in dieser Hinsicht zusammen.

Anschließend stellt sie kurz einige Ideen vor, wie ein entsprechender Glasaufzug im Bereich der Front des Hauses aussehen könnte. Frau **Roland** bedankt sich abschließend für die tolle Zusammenarbeit und Unterstützung durch Frau Murawski und Frau Vandieken, sie alle verfolgen das gleiche Ziel – ein barrierefreies „Haus der offenen Tür“.

Ratsfrau **Hogrebe-Oehlschläger** befürwortet die Realisierung dieser Maßnahme, gerade in heutiger Zeit sieht sie es als Verpflichtung des Gremiums an, derartige Vorhaben in jedem Fall zu unterstützen.

Ratsherr **Menke** regt an, auch weitere städtische Liegenschaften auf ihre Barrierefreiheit hin zu überprüfen.

Bürgermeister **Temme** sieht hier in jedem Fall den richtigen Schritt in die richtige Richtung, da Inklusion ein sehr wichtiges Thema sei. Er freut sich, dass diese Maßnahme zudem durch das LEADER-Programm gefördert wird.

Frau **Murawski** erklärt abschließend, dass dieses Vorhaben sowohl der Kommune als auch dem Kreis Höxter zu Gute käme und daher eine Fördermöglichkeit aus dem LEADER-Programm bestehe.

Beschluss:

Der Bauausschuss stimmt den vorgestellten Planungen **einstimmig** zu und beschließt einen entsprechenden Förderantrag bei der Bezirksregierung Detmold zu stellen.

Dem Rat wird vorgeschlagen, im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung für 2018 den erforderlichen Eigenanteil bereit zu stellen.

1.4. Oberflächengestaltung im Bereich der Kriegerehrung am Hanekamp; Planvorstellung

Berichterstatter: StBR Johannes Groppe

612/2014
-2020

StBR **Groppe** gibt den Anwesenden einen kurzen Überblick über den Sachstand, der Bauausschuss hat in seiner Sitzung am 23.11.2016 beschlossen, den Ausbaubereich der Oberflächengestaltung im Bereich „Kriegerehrung bis Warburger Straße“ um den Bereich der Kriegerehrung zu reduzieren und diesen in der Fortführung des ISEK als Ergänzungsbereich neu anzumelden.

Im Rahmen des Städtebauförderprogramms 2017 wurde der o.g. Bereich erneut zur Förderung angemeldet. Mit Bescheid vom 24.05.2017 wurden entsprechende Mittel für die Umgestaltung bewilligt. Da die Maßnahme in großen Teilen bereits mit der Umgestaltung des Hanekamps bis zur Warburger Straße ausgeschrieben war, bietet es sich an, diese Maßnahme noch kurzfristig bis zum Ende dieses Jahres durchzuführen.

Die Planung für diesen Eingangsbereich zur Kriegerehrung wurde in Absprache mit dem Westfälischen Amt für Denkmalpflege noch einmal überarbeitet. Folgende Problematik hat sich ergeben, die seinerzeit vorgesehenen Pflasterstreifen können aufgrund des starken Wurzelwerkes der dort befindlichen Linden nicht realisiert werden. Im Hinblick auf den Standort der Bäume ist ebenfalls anzumerken, dass sich zwei derart nah an der denkmalgeschützten Kapelle befinden, dass an dieser bereits Schäden zu verzeichnen sind. Das Westfälische Amt für Denkmalpflege empfiehlt daher unbedingt die Entfernung dieser beiden Bäume.

Eine Begutachtung der ca. 140 Jahre alten Linden durch die Firma Trabolt hat zwischenzeitlich ergeben, dass sich die an der Kapelle befindlichen Bäume in keinem verkehrssicheren Zustand mehr befinden. Die Verwaltung schlägt daher vor, diese zu entfernen und Ersatzbäume (beispielsweise Rotdorn) zu pflanzen.

Der Ausschussvorsitzende Joachim **Holtemeyer** stellt sich die Frage, ob es nicht sinnvoller sei, alle vier Bäume zu entfernen, da die Gefahr bestehe, dass z.B. in 5 Jahren die Verkehrssicherheit der zwei verbleibenden Bäume beeinträchtigt sein könnte und diese dann beseitigt werden müssten. So könne dann auch der geplante Pflasterstreifen realisiert und ein einheitliches Bild in diesem Bereich erzielt werden.

Ratsherr **Oeynhaus** schlägt vor, den Planungsentwurf nochmals zu überarbeiten, da das Ergebnis nicht zufriedenstellend und verbesserungsfähig sei.

Seine Bedenken im Hinblick auf die „Gourmet-Meile“ weist StBR **Groppe** zurück, da der zuständige Marktmeister in die Planungen mit eingebunden wurde. Eine Entfernung aller vier Bäume würde er nicht empfehlen, da dieses einen erheblichen Einschnitt für den Bereich des Hanekamps bedeuten würde, zudem seien die zwei Linden derzeit noch vital und erhaltungsfähig und das möglicherweise für einige Jahre.

Ratsherr **Menke** schließt sich der Meinung des Ausschussvorsitzenden an. Gerade vor dem Hintergrund der Verkehrssicherheit empfiehlt er alle vier Bäume zu entfernen. Er gibt zu bedenken, dass diese eine Gefahr für spielende Kinder in diesem Bereich bedeuten könnten.

Ratsherr **Wulff** bittet zu bedenken, dass möglichst zeitnah eine Entscheidung herbeigeführt werden sollte, damit eine Realisierung der Maßnahme überhaupt noch zum Tragen kommen kann.

Ratsherr **Oeynhaus** empfiehlt abschließend, die Planungen zeitnah zu überarbeiten und dem Ausschuss eine visualisierte Ansicht des Hanekamps ohne die vier Linden vorzulegen, damit eine entsprechende Entscheidung überhaupt getroffen werden kann.

Die Verwaltung solle zudem die Mehrkosten ermitteln, die durch die Fällung der vier Bäume und die Ersatzbeschaffung auf die Stadt Brakel zukommen werden. In diesem Zusammenhang empfiehlt er die gleiche Baumart zu pflanzen, die bereits im Hanekamp vorzufinden ist.

Der Bauausschuss fasst anschließend den Beschluss, die Angelegenheit zu vertagen, und dem Vorschlag des Ratsherrn **Oeynhaus** zu folgen:

Beschluss:

Der Bauausschuss beschließt **einstimmig**, die Beratung und Beschlussfassung zeitnah zu vertagen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Planungen zu überarbeiten und dem Ausschuss eine visualisierte Ansicht des Hanekamps ohne die vier Linden vorzulegen. Die Mehrkosten, die durch die Fällung der vier Bäume und die Ersatzbeschaffung auf die Stadt Brakel zukommen werden, sind zu ermitteln.

2. Bekanntgaben der Verwaltung

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Weitere Wortmeldungen ergeben sich nicht. Mit einem Dank an die Teilnehmer schließt der Ausschussvorsitzende die Sitzung.

gezeichnet Unterschriften

Joachim Holtemeyer
(Ausschussvorsitzender)

Ulrike Nolte
(Schriftführerin)